

Radiotag Berufsbildung am 8. Mai 2019

Mobilität während der Berufslehre

Austausch und Mobilität

Austausch und Mobilität ist mehr als eine Sprache zu lernen: Sich in einer fremden Umgebung zurechtfinden, die eigenen Gewohnheiten und Ansichten hinterfragen, aber auch neue Freundschaften schliessen.

Ein Aufenthalt in einer anderen Kultur ermöglicht viele prägende Erfahrungen, welche den persönlichen Horizont erweitern. Austausch und Mobilität trägt aber auch dazu bei, zentrale Bildungsinhalte wie interkulturelle Kompetenzen zu erlangen und die eigene Arbeitsmarktfähigkeit zu verbessern. Nicht zuletzt profitiert die viersprachige Schweiz von einem gestärkten nationalen Zusammenhalt und einer verbesserten Internationalisierung von Bildung und Wirtschaft.

Vision für die Schweiz

Die Schweizerische Strategie von Bund und Kantonen verfolgt eine ehrgeizige Vision:

„Alle jungen Menschen nehmen im Verlauf ihrer Ausbildung oder im Übergang ins Arbeitsleben mindestens einmal an einer länger dauernden Austausch- und Mobilitätsaktivität teil.“

Über Movetia

Die nationale Agentur entwickelt geeignete Förderprogramme und/oder setzt diese um. Sie fördert und unterstützt Projekte und Partnerschaften in der Aus- und Weiterbildung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, sowohl im schulischen, im berufsbildenden, im tertiären als auch im auserschulischen Bereich und in der Erwachsenenbildung.

Movetia will aber auch den Mehrwert eines Austauschs besser bekannt machen und Personen in Aus- und Weiterbildung sowie Lehrpersonen für Austausch und Mobilität motivieren.

Die bessere Vernetzung der verschiedenen involvierten Akteure und die Anknüpfung an bestehende Organisationen und Konferenzen ist ein weiteres Ziel der nationalen Agentur.

Gründung

Movetia ist seit dem 1. Januar 2017 aktiv.

Trägerschaft

Movetia wird getragen von Bund und Kantonen.

Namentlich sind es:

- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
- Bundesamt für Kultur (BAK)
- Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Austausch und Mobilität spricht ein breites Publikum an

Lernende schärfen Ihr Profil mit einem Berufspraktikum im Ausland (während oder nach der Ausbildung)

Entwickle deine persönlichen Fähigkeiten

Ein Auslandspraktikum ist ein mutiger Schritt. Dabei lernst du dich selber besser kennen und gewinnst Selbstvertrauen. Du überdenkst Vorurteile und erweiterst deinen Horizont. Du triffst auf Unbekanntes und findest neue Wege, um Probleme zu lösen. Diese Softskills sind in der Arbeitswelt unverzichtbar.

Sammele internationale Berufserfahrung

Ein Auslandsaufenthalt erlaubt Einblicke. Die Arbeitswelt, in die du eintauchst, zeigt dir neue Prozesse auf. Du kommst dabei in Kontakt mit neuen Techniken, anderen Bildungssystemen und fremden Arbeitskulturen. Für deine berufliche Karriere sind solche Erfahrungen bedeutend.

Lerne Fremdsprachen

Im Ausland leben heisst, eine Fremdsprache zu lernen. Bei der Arbeit, in der Schule, in der Gastfamilie oder während der Freizeit tauchst du ein in die vor Ort gesprochene Sprache und lernst, damit zu kommunizieren. Dies ergänzt nicht nur deinen Lebenslauf, sondern macht aus dir eine begehrte Arbeitskraft.

Institutionen fördern internationale Perspektiven und profitieren davon

Rentable Investition bei gesichertem Inhalt

Die Bedenken der Ausbildungsbetriebe, dass die Lernenden im Ausland nur Freizeit geniessen, bewahrt sich nicht. Da die Berufspraktika die aktive Teilnahme der Lernenden im Gastbetrieb verlangen, sind Entwicklungsschritte garantiert. Entsprechend stellen die Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen nach dem Berufspraktikum im Ausland eine positive persönliche und berufliche Entwicklung fest. Mehr Selbstvertrauen, Selbstorganisation und neue Perspektiven auf die eigene Arbeit (Berufsverständnis) werden oft mit Freude festgestellt. Daher sind für die Institutionen die Berufspraktika im Ausland eine rentable Investition, die bereits nach kurzer Zeit (nach der Rückkehr der Lernenden) Früchte trägt. Weiterer positiver Effekt: Die Lernenden bezeichnen das internationale Berufspraktikum oft als Energiekick für die restliche Lehrzeit.

Attraktive Berufsbildung

Mittel- bis langfristig können die Ausbildungsbetriebe / Berufsschulen mit dem Angebot von Berufspraktika im Ausland während oder nach der Lehre die Attraktivität der Berufsbildung und der eigenen Institution steigern. Denn die heutigen Lernenden suchen nach Institutionen die zu ihnen und ihren Bedürfnissen passen. Schon möglich, dass die Lernenden dadurch auch nach der Lehrzeit dem Betrieb längere Zeit treu bleiben.

Generationengerechte Ausbildung – Modern Benefits

Die heutigen Lernenden (Generation Z) haben ihre eigenen Lernpräferenzen. Neben multimodalem Lernen (Sprache, Bilder) auf persönlicher und individueller Ebene ist ihnen auch zweckbezogenes Lernen (eigene Entfaltung, individuelle Ziele) besonders wichtig. Handeln und Ergebnisse stehen vor der klassischen Wissensaneignung, die jederzeit abgerufen werden kann. Da kommt ein Berufspraktikum im Ausland wie gerufen: Eigene Erfahrungen sammeln zu können und dadurch neue Handlungskompetenzen zu entwickeln entspricht dem Wunsch nach individueller Förderung.

Weltweite Vernetzung = beste Voraussetzungen für den globalisierten Arbeitsmarkt

Sehr viele Unternehmen, auch KMUs, erzielen ihre Hauptumsätze im europäischen und globalen Markt und müssen sich dort bewähren. Mitarbeitende aller Bereiche kommen mit ausländischen Menschen in Kontakt: beim Verkaufsgespräch, bei der Auslieferung, Inbetriebnahme und Unterhalt. Dazu braucht es neben Fachkenntnissen vor allem Sprachkenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit anderen Kulturen: Einfühlungsvermögen, Respekt und Verständnis für fremde Menschen sind unerlässlich. Frühe internationale Berufserfahrungen bieten die besten Voraussetzungen auf dem globalisierten Arbeitsmarkt. Für die Betriebe wie für die Lernenden.

Weitere Informationen

Nahtstellenbarometer - Befragung von Jugendlichen und Unternehmen

Im Sommer 2018 haben 36'274 Jugendliche eine Berufslehre begonnen. Die meisten von ihnen begannen eine drei- (23'044) oder vierjährige Lehre (12'217), welche mit einem EFZ abgeschlossen wird. Verkürzte Lehren (EBA) sind die Ausnahme (1'013). Die Gesamtzahl angebotener Lehrstellen beträgt 81'605. 69'929/86% Lehrstellen waren im August 2018 vergeben.

Weitere Informationen zur Berufswahl und dem Geschlechterverhältnis finden sich im Bericht (S.24).

Links:

- [Der Nahtstellenbarometer erscheint 2x jährlich](#)

Generation Z: Was erwarten angehende Berufsleute von ihrer Ausbildung?

Die Generation Z (1994-2010) hat andere Erwartungen an die Arbeitswelt als vorherige Generationen. Wichtig sind vor allem Flexibilität im Job und eine positive Arbeitsatmosphäre. Für all diese Bedürfnisse der jungen Generation ist dem Arbeitgeber geraten aktiv Strategien zu entwickeln, um junge Talente nicht nur anzulocken, sondern auch halten zu können.

Motivierende Aspekte in einer beruflichen Tätigkeit: Spass, Leidenschaft, Gutes tun, Ehrgeiz, Neugierde, Teamgefühl, Mentor auf Augenhöhe

Weniger wichtig sind: Karriere, Grosses bewegen, Geld, Status, Wettbewerb/Konkurrenz

Link:

- [Epunkt.com „Generation Z“](#)

Kantonale Programme

Movetia veröffentlicht auf ihrer Webseite eine Übersicht über kantonale Austausch- und Mobilitätsprojekte.

Link:

- [Kantonale Programme](#)

News zu Projektträger/innen

Etliche Mobilitätsprojekte für Lernende während der Ausbildung werden auf der Webseite von Movetia publiziert.

Link:

- [News Berufsbildung](#)

Zahlen und Fakten rund um Movetia

Etliche Mobilitätsprojekte für Lernende während der Ausbildung werden auf der Webseite von Movetia publiziert.

Links:

- [Förderzahlen 2018](#)
- [Statistiken nationaler und internationaler Austausch](#)
- [Liste der bewilligten Projekte](#)